

# **Evaluation der Schulsozialarbeit und schulbezogenen Jugendsozialarbeit in der Stadt Kleve**

## **Einführung**

Im April 2014 wurde dem Rat der Stadt Kleve seitens der Verwaltung vorgeschlagen, die kommunal geförderten Angebote der Schulsozialarbeit und schulbezogenen Jugendsozialarbeit zu evaluieren, um Planungsaussagen für die weitere Ausgestaltung dieser Angebotsfelder für die Stadt Kleve treffen zu können.

Obwohl konzeptionelle Unterschiede zwischen den Angeboten bestehen, wird im Folgenden der Begriff Schulsozialarbeit verallgemeinernd für alle Angebote der kommunal geförderten Sozialarbeit an Schulen verwendet.

Seit dem Jahr 2011 sind alle Klever Schulen mit Angeboten der Schulsozialarbeit versorgt. Hintergrund für den umfangreichen Ausbau dieses Angebotes waren Bundesmittel, die der Stadt Kleve im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes, für insgesamt drei Jahre zweckgebunden für Schulsozialarbeit zur Verfügung gestellt wurden. Die seinerzeitige Befristung der zur Verfügung gestellten Mittel begründete die Bundesregierung mit der vollständigen Übernahme der Kosten für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung durch den Bund und die sich daraus ergebenden Handlungsspielräume für die Kommunen.

Gleichwohl förderte der Bund die Schulsozialarbeit vor dem Hintergrund eines Urteils des Bundesverfassungsgerichtes. Dieses hatte am 09.02.2010 festgestellt, dass „die Vorschriften des SGB II, die die Regelleistungen für Erwachsene und Kinder betreffen, nicht den verfassungsrechtlichen Anspruch auf Gewährleistung eines menschenwürdigen Existenzminimums aus Art. 1 Abs. 1 GG in Verbindung mit Art. 20 Abs. 1 GG erfüllen“. Die Bundesregierung reagierte darauf mit dem Gesetz zur Ermittlung von Regelbedarfen und zur Änderung des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch und damit der Einführung des so genannten Bildungs- und Teilhabepaketes. Ein Teil dessen stellt die zeitlich befristete Förderung der Schulsozialarbeit dar, die einen Beitrag zum Existenzminimum an Bildung und Teilhabe aller Kinder und Jugendliche beitragen sollte.

Die Verortung im Bereich der Jugendsozialarbeit macht zudem deutlich, dass der Einsatz von Fachkräften an Schulen auch dazu intendiert ist, jungen Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind, sozialpädagogische Hilfen anzubieten, die ihre schulische und berufliche Ausbildung und ihre soziale Integration fördern. Hieran werden die Schnittstellen zu den anderen Leistungsbereichen des SGB VIII, die durch das Jugendamt wahrgenommen werden deutlich, sodass es aus fachlichen und fiskalischen Gesichtspunkten (die Förderung der Schulsozialarbeit ist im Haushalt der Stadt Kleve aus gutem Grund in den Produkten des Jugendamtes angesiedelt) angezeigt ist, diese mit vorliegendem Bericht zu evaluieren.

Im Ersten Abschnitt dieses Berichtes findet sich daher eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Zusammenarbeit zwischen Schulsozialarbeit und dem Allgemeinen Sozialen Dienst des Jugendamtes.

Zur Evaluation der Schulsozialarbeit gehört über die vorgenannten Bereiche hinaus und diese einschließend eine Auswertung der Qualität der geleisteten Arbeit. Anhand von Qualitätskriterien zur Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität findet sich dieser Teil der

Evaluation im dritten Abschnitt dieses Berichtes. Grundlage der Auswertung sind eine Befragung von Eltern, Schülern und Lehrern, die im Rahmen der Managementbewertung zur Qualitätssicherung des Theodor Brauer Hauses (TBH) im Jahr 2013 durchgeführt wurde, sowie der Jahresbericht des TBH, der quantitative und qualitative Ergebnisse des Jahres 2013 zusammengefasst hat. Die sich aus der Befragung ergebenden Verbesserungsvorschläge und Wünsche der Befragten sind ebenfalls in diesem Kapitel dargestellt. Damit greift dieser Evaluationsbericht ein weiteres Anliegen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) auf, das in der Qualitätsentwicklung in allen Leistungsbereichen besteht. Seit Inkrafttreten des Bundeskinderschutzgesetzes zum 01.01.2012 verpflichtet § 79a SGB VIII die örtlichen Jugendämter, Grundsätze und Maßstäbe für die Bewertung der Qualität sowie geeignete Maßnahmen zu ihrer Gewährleistung weiterzuentwickeln, anzuwenden und regelmäßig zu überprüfen. Die in diesem Sinne für die Schulsozialarbeit entwickelten Qualitätskriterien werden mit diesem Bericht vorgelegt.

## **Auswertung der Zusammenarbeit zwischen Schulsozialarbeit und dem Allgemeinen Sozialen Dienst**

Wie Eingangs bereits ausgeführt besteht eine Vielzahl von Schnittstellen zwischen der Arbeit des Allgemeinen Sozialen Dienstes des Fachbereiches Jugend und Familie und der Schulsozialarbeit. Im Folgenden findet sich eine Auswertung der sozialpädagogischen Arbeit in Einzelfällen in Form von Beratungen, Hausbesuchen, Sicherung des Kindeswohls und erzieherischer Hilfen im Jahr 2013. Daran wird deutlich, in welchem Umfang Aufgaben durch sozialpädagogische Fachkräfte in der Schule wahrgenommen wurden, die ohne dieses Angebot – ggf. zu einem späteren Zeitpunkt im Hilfeverlauf – durch eine sozialpädagogische Fachkraft des Allgemeinen Sozialen Dienstes hätten übernommen werden müssen. Dabei kann davon ausgegangen werden, dass es dem Hilfeverlauf zuträglich ist, dass ein niedrighwelligeres Angebot in einem vertrauten Umfeld gewählt werden konnte. Hingegen ist der Kontakt zum Jugendamt in vielen Fällen mit einer gewissen Schwelle verbunden.

Aus der Zusammenarbeit mit Lehrern, Schülern und Eltern ergaben sich vielfältige Beratungsbedarfe. In insgesamt 1.021 Fällen wurde daraufhin ein individuelles Beratungsgespräch zwischen Erziehungsberechtigten und einer sozialpädagogischen Fachkraft geführt.

In 101 Fällen ergab sich im Jahr 2013 die Vornahme eines Hausbesuches durch eine Fachkraft der Schulsozialarbeit. Diese wurden durchgeführt, um die häuslichen Verhältnisse in die pädagogische Bewertung der Situation einzubeziehen. Die Hausbesuche halfen, eine Zusammenarbeitsebene zu den Schülern, Eltern und weiteren Haushaltsangehörigen aufzubauen, die Situation besser verstehen zu können und Lösungen an der Situation der Familie orientiert zu entwickeln. Außerdem fanden Hausbesuche unter Kinderschutzgesichtspunkten statt.

In insgesamt 38 Fällen waren die Fachkräfte der Schulsozialarbeit in Fragen des Kindeswohls – entweder angefragt oder aufgrund von eigenen Erkenntnissen – tätig. In 24 davon suchten sie die Kooperation mit dem Jugendamt. Nur in 12 Fällen kam es daraufhin zu einer Meldung gewichtiger Anhaltspunkte einer Gefährdung. D.h. in 26 Fällen konnte die Situation mit Mitteln der Schulsozialarbeit soweit entschärft werden (eigene Beratungs- und Förderungsleistungen, Vermittlung im Netzwerk), sodass keine Kindeswohlgefährdungsmeldung an den Fachbereich Jugend und Familie erfolgen musste.

In 164 Fällen waren die Fachkräfte der Schulsozialarbeit tätig, weil die elterlicher Erziehungskompetenz sich als eingeschränkt zeigte. In 152 Fällen war die Belastung durch familiäre Problemlagen (z.B. Sucht, psychische Erkrankungen) Ursache der Tätigkeit der Schulsozialarbeit. In der Zusammenarbeit mit dem Jugendamt wurden daraufhin 32 neue Hilfen zur Erziehung eingeleitet. Bezieht man die 75 bereits bestehenden Hilfen zur Erziehung mit ein, konnte mit den betroffenen Familien jedenfalls in 209 der 316 Fälle eine Lösung erarbeitet werden, ohne dass Hilfen zur Erziehung des Jugendamtes in Anspruch genommen werden mussten (zum Vergleich: 28 % der Hilfen zur Erziehung wurden im Jahr 2013 auf Grundlage der o.g. Gründe gewährt). Eine Zusammenarbeit mit Kliniken, Therapeuten und dem Sozialpädiatrischen Zentrum bestand in 86 Fällen, in 17 Fällen wurde mit dem schulpsychologischen Dienst zusammen gearbeitet.

## Auswertung der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität der Schulsozialarbeit

Der Erfolg von (sozialpädagogischer) Arbeit hängt untrennbar zusammen mit der Qualität, in der diese erbracht wird. Dem Qualitätsmodell von Donabedian zufolge kann zwischen Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität unterschieden werden. Dabei betrifft

- die Strukturqualität die Rahmenbedingungen, unter denen eine Leistung erbracht wird (Personal, Räumlichkeiten, Ausstattung),
- die Prozessqualität die Gestaltung des konkreten Prozesses zur Leistungserbringung (z.B. Ablauf der Arbeitsschritte, Art und Weise der Einbindung von Klienten, zielorientierte Steuerung, Überprüfung der Ergebnisse von Teilschritten) und
- die Ergebnisqualität die Güte des Ergebnisses des Handelns (z.B. Grad der Zielerreichung, erzielte Effekte).

Hierzu werden im Folgenden Qualitätskriterien und Indikatoren aufgestellt, an denen sich die Qualität der Leistung von Schulsozialarbeit messen lässt. Zu jedem Merkmal enthält die Übersicht einen Zielwert und einen in 2013 tatsächlich erreichten Wert. Bei den Zielwerten handelt es sich um fachliche Vorschläge des Fachbereiches Jugend und Familie.

Die für diese Auswertung verwendeten Daten stammen aus der schriftlichen Befragung von Eltern, Schülern und Lehrer durch das Theodor-Brauer-Haus, dem Jahresbericht und den strukturellen Daten, die dem Fachbereich Jugend und Familie vorliegen. Neben dieser quantitativen Auswertung erhielten die Teilnehmer im Rahmen der Befragung die Möglichkeit, Verbesserungsvorschläge und weitere Anmerkungen einzutragen. Diese finden sich im vierten Teil dieses Abschnittes zusammengefasst. Die Anmerkungen geben einen guten Einblick, wie die Schulsozialarbeit in Kleve von Eltern, Schülern und Lehrern wahrgenommen wird.

### Strukturqualität

Qualitätskriterium	Indikatoren	Zielwert	Erreichter Wert
Beratungsgespräche können aus Sicht der zu Beratenden rechtzeitig angeboten werden	Anteil der Fragebögen, auf denen Eltern die Frage „Haben Sie schnell einen Termin bekommen?“ mit Ja bewertet haben	80 %	100 % (n=23)
	Anteil der Fragebögen, auf denen Lehrer die Frage „Erhielten Sie bei Bedarf zeitnah ein Gesprächsangebot?“ mit 3 oder 4 bewertet haben.	80%	95% (n=86)

	Anteil der Fragebögen, auf denen Schüler die Frage „Hat die Schulsozialarbeiterin Zeit für dich?“ mit einem lachenden Smilie (Grundschüler) oder Ja (weiterführende Schulen) bewerten	80%	98 % (n=50)
Die Schulsozialarbeiter stellen ein konstantes personelles Angebot dar, um Beziehungsarbeit zu Schülern leisten zu können	Anzahl der Fachkräfte, die in den Schuljahren 2011/2012, 2012/2013 und 2013/2014 durchschnittlich für eine Schule zuständig waren. (1 = kein Personalwechsel)	2	2
Die allgemeinbildenden Schulen im Stadtgebiet, können bei Bedarf auf eine Fachkraft der Schulsozialarbeit zurück greifen	Anteil der allgemeinbildenden Schulen im Stadtgebiet, die bei Bedarf auf eine Fachkraft der Schulsozialarbeit zurück greifen können	100 %	100 % (n=16)
Schulen mit einem hohen Anteil an Schülern mit Migrationshintergrund verfügen über einen Schulsozialarbeiter, der fest an dieser Schule eingesetzt ist	Anteil der Schulen mit fest eingesetztem Schulsozialarbeiter an den Schulen, an denen mehr als 33 % der Schüler einen Migrationshintergrund aufweisen	100 %	100 % (n=5)
Für die Beratung im Rahmen der Schulsozialarbeit stehen geeignete Räume zur Verfügung.	Anteil der Schulen, die über ein Büro oder einen Projektraum für die Schulsozialarbeit verfügen von den Schulen, an denen Schulsozialarbeiter fest eingesetzt sind	90 %	100 % (n=7)

## **Prozessqualität**

Eltern werden über Angebote aktiv in die Bildungspartnerschaft einbezogen	Anteil der Schulen mit fest eingesetztem Schulsozialarbeiter, die mindestens ein Angebot für Eltern vorhalten	80%	86% (n=7)
Schüler nehmen bei Bedarf von sich aus Kontakt mit den Schulsozialarbeitern auf	Anteil der Einzelfallhilfen, die auf Initiative der Schüler erfolgten	10 %	23 % (n=898)
Schüler fühlen sich im Rahmen der Einzelfallhilfe verstanden und ernst genommen	Anteil der Fragebögen, auf denen Schüler die Frage „Fühlst du dich verstanden und ernst genommen?“ mit einem lachenden Smilie (Grundschüler) oder Ja (weiterführende Schulen) bewerten	80 %	96 % (n=50)
Eltern / Erziehungsberechtigte nehmen bei Bedarf von sich aus Kontakt mit den Schulsozialarbeitern auf	Anteil der Einzelfallhilfen, die auf Initiative der Eltern / Erziehungsberechtigten erfolgten	20 %	8 % (n=898)
Eltern / Erziehungsberechtigte sind mit der angebotenen Beratung zufrieden	Anteil der Fragebögen, auf denen Eltern / Erziehungsberechtigte die Frage „Sind Sie insgesamt mit der Beratung zufrieden?“ mit Ja beantworten	75 %	100 % (n=23)
Lehrer sind mit der angebotenen Beratung zufrieden	Anteil der Fragebögen, auf denen Lehrer die Frage „Sind Sie mit dem Angebot der Schulsozialarbeit/ schulbezogenen Jugendsozialarbeit an Ihrer Schule zufrieden?“ mit 3 oder 4 bewerten.	75 %	92% (n=118)

## **Ergebnisqualität**

In Beratungsgesprächen ergeben sich für Eltern Anschlussperspektiven	Anteil der Fragebögen, auf denen Eltern / Erziehungsberechtigte die Frage „Haben sich aus der Beratung Anschlussperspektiven entwickelt?“ mit Ja beantworten	70 %	87 % (n=23)
Lehrer nutzen Angebote der Schulsozialarbeit	Anteil der Fragebögen, auf denen Lehrer die Frage „Welche Angebote der Schulsozialarbeit/ schulbezogenen Jugendsozialarbeit nutzen Sie?“ mindestens mit einer Nennung (Bewertung 3 oder 4) beantworten.	60 %	92% (n=99)
Schülern kann in der Beratung durch die Schulsozialarbeit geholfen werden	Anteil der Fragebögen, auf denen Schüler die Frage „Konnte dir die Schulsozialarbeiterin weiterhelfen?“ mit einem lachenden Smilie (Grundschüler) oder Ja (weiterführende Schulen) bewerten	70 %	86 % (n=50)
Schüler sehen in den Gruppenangeboten und Projekten der Schulsozialarbeit ein attraktives Angebot	Anteil der Fragebögen, auf denen Schüler die Frage „Das Projekt hat mir gefallen“ mit einem lachenden Smilie bewerten.	80 %	78 % (n=194)

## **Qualitative Aussagen der Befragungsteilnehmer**

### Was ich noch sagen möchte/

#### Meine Wünsche bezogen auf die Schulsozialarbeit/schulbezogene Jugendsozialarbeit an meiner Schule (Schüler):

<p>Dass Frau M. ganz nett zu mir ist. Ich finde Frau Muhl Burdack nett. Sie ist hilfsbereit und ich habe sie gern. Jordan und Max haben auch geredet. Du bist toll und nett. Eine bessere Sozialarbeiterin könnte ich mir nicht vorstellen. Alles supi. Alles in bester Ordnung. Alles ist gut. Habe keine. Sie gibt mir Sicherheit und Hilfe. Ich bin wunschlos glücklich! Das Dreamteam an der Schule. Werden Sie mal richtige Lehrerin? Dass es mir gut gefällt und dass Sie mir Mut gemacht haben. Und dass es so bleibt. Dass Sie mir geholfen haben.</p>	<p>Dass die Schulsozialarbeiterin mir immer hilft und mich nie in Stich lässt. Ich wünsche mir, dass mein Leben wieder Spaß macht und nicht nur Ärger. Dass du so nett bleibst. Du sollst mehrere Stunden hier arbeiten Frau Coppers. Bitte! Dass mir geholfen wird, dass ich mich besser unter Kontrolle kriege und dass ich wieder mit bestimmten Personen besser klar komme. Du sollst mehr Stunden arbeiten, weil ich noch mit dir arbeiten will, weil ich habe öfters 6 Stunden. Mehr Zeit. Das noch mehr Projekte gemacht werden. Können wir vielleicht mehrere Projekte machen und können wir vielleicht wieder an den Computer mit unserer Klasse. Dass Frau Coppers sehr nett ist und mit toll geholfen hat mit meinen Problemen. Das du ganz toll bist. Ich find es supi, dass du uns Kindern hilfst.</p>
--	---

### Mir gefällt besonders gut (Eltern):

<p>Das auf meine Belange reagiert wurde Ich fühle mich sehr verstanden Freundlichkeit und Kompetenz Das es schön ist Das man über alles mit ihr reden kann Offenheit, zuhören bei jeglichen Problemen Es war keine Belehrung, hat mit Mut gemacht Freundlichkeit, respektvoller Umgang Die kompetente fachliche Beratung Man hat Zeit bei einem Gespräch</p>	<p>Die Offenheit des Gespräches und die Weitsichtigkeit Keine Vorwürfe, neutrales analysieren und austauschen Kooperation mit anderen Institutionen, Fachwissen Schulprobleme können besprochen werden Angenehme persönliche Gesprächssituation Gutes Gefühl, gute Ansätze zur Problembewältigung, Problematik schnell erkannt Vermittlung durch die Klassenleitung, das Gefühl ernst genommen zu werden</p>
--	--

Wünsche (Eltern):

das Schulsozialarbeit weiter in der Schule bleibt weitere Betreuung mehr Gespräche weitere Unterstützung das auch künftige Gespräche unter gleichen Umständen ablaufen	das auch in Zukunft offen über Probleme gesprochen wird weiterhin Projekte in den Klassen Lehrer sollten bei Problemen die Eltern schneller zur Schulsozialarbeiterin vermitteln
--	--

An der Schulsozialarbeit/ schulbezogenen Jugendsozialarbeit gefällt/gefiel mir besonders gut (Lehrer):

Fallberatungen, Einzelfallhilfe Gute Teamarbeit Die Zeitnahen Angebote und Erfolgsquote Schnelle verlässliche, zielführende Kooperation Zeitnahe Kooperation, kooperative Unterstützung in Einzelfällen Regelmäßiger Kontakt und Abfrage Ständiger Einsatz, große Einsatzbereitschaft Breite Fächerung Gute Erreichbarkeit und gute Ansprechpartnerin in der Schule Klassenbezogene Projekte Weitergehende Beratung von Eltern Kompetente Hilfe und Beratung Entwicklung neuer pädagogischer Projekte Freundlichkeit Entlastung und Vertrauen zu Schulsozialarbeiterin Gute Hilfestellung Supervision Individuelle persönliche Umgangsart Engagement Arbeit mit den Kleinen 5+6 Vielfältige und kreative Angebote Gute und unkomplizierte Kommunikation (offenes Ohr), Aufgeschlossenheit, offene Gesprächsbereitschaft Aufgeschlossenheit	Vertrauensperson für Schüler, persönliche Betreuung Ansprechbarkeit und Engagement Gesprächsangebote, zeitnah Das Petra immer ein offenes Ohr hat und ihr Bestes gibt. Sie hilft einem wirklich weiter. Bereitschaft spontan zu reagieren, der gute spontane Einsatz Kompetenz, Erreichbarkeit, Verfügbarkeit Ansprechpartner im Bedarfsfall Sozialtraining mit Kleingruppen Kompetenz und Einfühlungsvermögen Sozialpädagogische Ergänzung zum Schulangebot Das es Interventionsmöglichkeiten gibt, jenseits des L-S-Verhältnisses Kooperation und Informationsaustausch Gute Kooperation und Unterstützung Qualität, Verbindlichkeit, Freundlichkeit Schnelle und kompetente Hilfe, gute Beratung, Anregungen Durchgängige Anwesenheit im Schulbetrieb Spontanität Kreative Lösungen
---	---

An der Schulsozialarbeit/ schulbezogenen Jugendsozialarbeit gefällt/gefiel mir überhaupt nicht (Lehrer):

Ein SSA zu wenig Zu wenig Zeit für zu viel Arbeit Projektarbeit Klasse 5+7 (?) Wenig Präsenz in (meinem) Schulalltag, versteckter abseitiger Raum Das sie stundenweise reduziert wird	Teilung der Anwesenheit auf zwei Schulen Eine Person zu wenig Einsatz an zwei Schulen/ Standorten Das sie derzeit noch an zwei Schulen stattfindet Zu wenig Stunden, zwei Standorte Leider noch zu wenig Präsenz (mehr Stunden bitte!) Wenn ich dich nicht erreiche
---	---

Ich habe folgende Wünsche (Lehrer):

Ganze Stelle, Fortführung der erfolgreichen Zusammenarbeit Ausbau der zeitlichen Kapazitäten SSA muss bleiben! Erhaltung volle Stelle Mehr Klassenprojekte zu soz./ emot. Verhalten Weiter so! Stärkere Zuwendung Jahrgangstufe 8+9 Informationen für die Schulanfänger (Kl.5) über die Arbeit Persönliche Vorstellung in den Klassenpflegschaftsversammlungen Pausenanwesenheit im LZ zwecks Distanzverringern und kurzer Gespräche über problematische Schüler Evtl. in den laufenden Unterricht kommen Ausbau des Streitschlichterprogramms Stärkere Präsenz an unserer Schule(z.Zt. auch Einsatz an Realschule) Mehr Stunden, da sie momentan leider an beiden Schulen arbeitet Tägliche Anwesenheit Einsatz mit voller Stelle an unserer Schule	Das uns die Kollegin erhalten bleibt Verstärkte systemische Elternangebote Mehr Zeit für Projektbezogene Arbeit Frau Lanwer soll öfters am Standort Ackerstraße sein Mehr Präsenz / Stunden für unsere Schule Intensive Zusammenarbeit Erhaltung der durchgängigen Anwesenheit bis Schule schließt Mehr Stunden Schulsozialarbeit Mind. 1 Stunde Schulsozialarbeit pro Schule Unterstützung bei der Vermittlung von Schülern in andere Institutionen Schulsozialarbeit soll weitergeführt werden Präsenz in den Pausen Übersicht von Institutionen für weiterführende Beratung (Wo liegt welcher Förderschwerpunkt?) Rechtliche Grundlagen Regelmäßige Gesprächszeiten zum Austausch Höherer Stundenumfang für Schulsozialarbeit Schulsozialarbeit soll weitergeführt werden
---	--

Sonstiges (Lehrer):

Kollegiale Fallberatungen Erweiterung des Netzwerkes und Kenntnisse Teilnahme an Fortbildungen Infos und Vermittlungen Professionalität und Engagement	Vertrauensvolle Zusammenarbeit Wir sind „KLASSE“ und Folgeprojekte Teambegleitung Sozialtraining Kl.6
--	--